

# Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



## Schulstress

- Schule heißt ursprünglich „Muße“

## Eltern Jahrbuch 2014/2015

- Interview mit Autor Michael Rux

## Schulkonferenz neue Regelungen

- Echte Drittelparität

## Praxisbericht

- Cambridge meets Nagold

## Projektbericht

- Schulen stark machen gegen Suizidalität (4S)

## Praxisbericht

- Lernzentrum Kinzigtal (MINT-Zentrum)

## 3. JAKO-O Bildungsstudie

- Eltern beurteilen Schule

## Inhaltsverzeichnis

<b>Gesundheit:</b> Schulstress – Schule heißt „Muße“ . . . . . 3	<b>Pädagogik:</b> Was Naturbegegnung für Kinder bedeutet . . . . . 16
<b>Gut informierte Eltern als Partner der Schule:</b> Interview mit Michael Rux . . . . . 4	<b>3. JAKO-O Bildungsstudie:</b> Eltern beurteilen Schule in Deutschland . . . . . 18
<b>Neue Regelungen:</b> Echte Drittelparität in der Schulkonferenz . . . . . 6	<b>Aktionsfeld Schule:</b> Prävention gegen Missbrauch und Gewalt . . . . . 19
<b>Gesundheit:</b> Schulen stark machen gegen Suizidalität (4S) . . . . . 7	Deutscher Schulpreis 2015 – Ausschreibung . . . . . 20
<b>Vorbeugen:</b> Miteinander im Unterricht (Mobbing) . . . . . 9	DemokratieErleben – Preis für demokratische Schulentwicklung . . . . . 21
<b>Praxisbericht:</b> Cambridge meets Nagold . . . . . 12	<b>Leserbrief:</b> . . . . . 22
<b>Praxisbericht:</b> Lernzentrum Kinzigtal – MINT-Zentrum . . . . . 14	<b>Rezension: Übertrieben tot</b> . . . . . 22
	<b>Cartoon zum Schluss</b> . . . . . 23
	<b>Vorsicht Satire!</b> . . . . . 24

Liebe Leserinnen und Leser,

es war ein hartes Stück Arbeit, aber der Landeselternbeirat hat es geschafft: Die echte Parität in der Schulkonferenz ist ab diesem Schuljahr Realität an baden-württembergischen Schulen.



Dr. Carsten T. Rees,  
Vorsitzender des  
17. Landeselternbeirats

Der Weg dahin war länger als erwartet. Im Koalitionsvertrag der aktuellen Landesregierung konnte man lesen: „Schulleitung und Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind gleichberechtigte Partner in der Schule. Sie werden künftig zu je einem Drittel in der Schulkonferenz vertreten sein. Der Schulträger wirkt beratend mit.“

Das klang ja schon ganz gut – aber der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Tatsächlich war zunächst daran gedacht, die Schulkonferenz bei den „normalen“ Mitgliedern zwar paritätisch zu besetzen, den Schulleiter aber, als Vorsitzenden der Schulkonferenz, herauszunehmen. Damit hätten dann Lehrer/-innen plus Schulleiter/-in doch wieder eine Stimme mehr gehabt. Eine solche Lösung wäre ganz einfach ein Etikettenschwindel gewesen.

Daher hat der LEB diese Lösung sehr schnell als die „unechte Parität“ bezeichnet und klar dagegen Stellung bezogen. Stattdessen hat der LEB einen Gegenvorschlag erarbeitet und diesen intensiv mit dem Kultusministerium durchdiskutiert. Besonders bei der Frage der Zahl der Mitglieder der Schulkonferenz musste eine Lösung gefunden werden, die die Schulkonferenz nicht allzu groß werden ließ. Dieser Gegenvorschlag ist Grundlage der jetzt geltenden Lösung geworden.

Die ab diesem Schuljahr geltenden Regelungen haben wir in dieser Ausgabe von „Schule im Blickpunkt“ auf Seite 6 abgedruckt. (Bitte kopieren Sie diese Regelung und verteilen Sie sie an die Mitglieder Ihrer Schulkonferenz.) Dabei wurden die neuen Regelungen an zwei Stellen verankert: Für Schulen mit 14 und mehr Lehrstellen finden Sie die Änderungen im Schulgesetz. Bei Schulen mit weniger als 14 Lehrstellen sind die Details in der Schulkonferenzordnung geregelt.

Was mich persönlich dann allerdings irritierte, waren die Reaktionen einiger Lehrerverbände, die sich auf den Nenner bringen ließen: „Na klar sind wir für die Parität in der Schulkonferenz, aber doch nur, wenn wir auf jeden Fall die Mehrheit behalten.“ Ich habe da ein anderes Demokratieverständnis. Schulkonferenzen sind doch eigentlich die Konsensgremien der Schulgemeinschaft. Wenn in einer Schulkonferenz Entscheidungen per Kampfabstimmung durchgepeitscht werden, dann ist dies ein Zeichen dafür, dass an dieser Schule so Einiges nicht stimmt und die Schule dringend der Hilfe von außen bedarf. Aber es ist natürlich andererseits ein sehr gutes Zeichen, dass solche Schulen die absoluten Ausnahmefälle darstellen. Der Presse habe ich im Februar diesen Jahres mitgeteilt: „Die echte Drittelparität in der Schulkonferenz ist ein Zeichen dafür, wie ernst die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern genommen wird. Dadurch werden nicht nur die Elternrechte gestärkt, auch die Schulkonferenz selbst, als Beteiligungsgremium, und dadurch die gesamte Schulgemeinschaft werden gestärkt.“ Und dazu steht der LEB.

Nun noch ein Hinweis in SiB-eigener Sache. Mit der vorliegenden Ausgabe von SiB habe ich die Redaktionsleitung abgegeben und fungiere noch als Herausgeber. Die Redaktion wurde von einem Team von LEB-Mitgliedern übernommen. Ich freue mich, dass sich Joachim Dufner, Stephan Ertle, Carmen Haaf und Marion Krämer mit viel Schwung und neuen Ideen dieser Aufgabe stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

**Impressum:** Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), Marion Krämer (mk) – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: [info@neckar-verlag.de](mailto:info@neckar-verlag.de), Internet-Adresse: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

# Schulstress

## Schule heißt ursprünglich „Muße“ – Was ist davon geblieben?

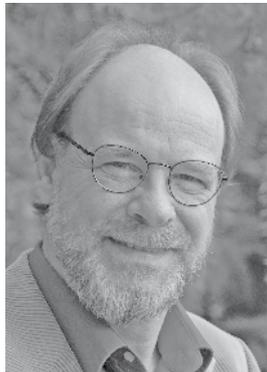
Rund 30 Prozent aller Schülerinnen und Schüler klagen über psychosomatische Beschwerden wie Kopfschmerzen, Schlafprobleme, Gereiztheit oder Niedergeschlagenheit. Eltern fühlen sich unter Leistungsdruck und beklagen einen Qualitätsverlust im Familienleben durch die Ansprüche von Schule. Die Mehrzahl der Lehrerinnen und Lehrer ist entweder ausgebrannt oder vom Burnout bedroht. Dabei bedeutet das Wort „Schule“ ursprünglich „Muße“ – was ist davon geblieben?

### Realität Schulstress

Über krankmachenden Schulstress bei Kindern und Jugendlichen forschen und berichten Sozialwissenschaftler gehäuft seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. 1977 erschien der Bericht der Schüler-Enquête des saarländischen Kultusministeriums „Stress in der Schule“ mit erschütternden Befunden. Der Arzt Erich Zapp schrieb 1976 in der Zeitschrift „Gymnasium Saar“ unter der Überschrift „Diagnose: Schulstress“: „Nicht nur im Vorfeld der Schule, sondern in ihrer eigenen Struktur und Praxis sind pathogene Noxen vorgegeben. Es handelt sich um die typischen Auslösungsbedingungen für das so genannte psychophysische Überforderungssyndrom ...“ Klaus Hurrelmann beklagte in den späten 80er Jahren „in pädagogischer und jugendpolitischer Perspektive beängstigend hohe Verbreitungsdaten“ sowohl in Bezug auf psychosomatische Symptome als auch hinsichtlich der Einnahme von Kopfschmerzmitteln und Psychopharmaka bei Jugendlichen. 2014 stellt der Solinger Kinderarzt und Berufsverbandsfunktionär Thomas Fischbach in der Zeitschrift „Humane Schule“ fest: „Somatoforme Störungen wie Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Bauchschmerzen bis hin zu depressiven Symptomen und Schulverweigerung lösen in der Kinder- und Jugendmedizin zunehmend organische Erkrankungen als Besuchsanlässe ab.“

Dass Schülersgesundheit und Gesundheitserziehung mittlerweile Themen der Schule geworden sind und Präventionskonzepte wie „Klasse 2000“ zunehmend Verbreitung finden, scheint positiv, hat jedoch nichts an den „pathogenen Noxen“, den krankmachenden Bedingungen des Schulsystems, geändert. Es wirkt geradezu schizophoren, wenn Schule sich einerseits um mehr Bewegung, gesunde Ernährung und Stärkung des Selbstwerts von Kindern kümmert, während sie andererseits mit Stoffverdichtung und erhöhtem Leistungsdruck in der Folge der PISA-Studien die Belastungen für unseren Nachwuchs erhöht.

### Pädagogen-Dilemma



Dipl.-Päd. Detlef Träbert

Auch für Lehrerinnen und Lehrer hat die Arbeitsbelastung in physischer wie psychischer Hinsicht zugenommen. Zum einen liegen ihre Unterrichtsverpflichtungen heute auf ähnlichem, teilweise sogar höherem Niveau als vor 40 Jahren, während die Wochenarbeitszeiten in unserer Gesellschaft insgesamt reduziert wurden. Im Zuge von „Verschlankungsprozessen“ nach dem Vorbild des Lean Management im Wirtschaftsleben wurden außerdem Aufgaben der Schulverwaltung in die Schulen hinein verlagert.

Gleichzeitig werden Lehrerinnen und Lehrer für das Erreichen von Leistungsstandards haftbar gemacht. Landeseinheitliche Vergleichsarbeiten sorgen für Konkurrenzdruck innerhalb der Kollegien. Unterricht wird als die „Kernaufgabe von Schule“ bezeichnet, während jeder in der Schule Tätige doch spürt, dass seine Kernaufgabe in der Gestaltung von Beziehungen liegt. Ohne ein

gutes Beziehungsklima, auch das hat die Schulforschung seit Jahrzehnten immer wieder bestätigt, sind gute Schulleistungen nicht nachhaltig möglich. „Beziehungsdidaktik“ wird in der Lehrerbildung jedoch nicht gelehrt. Zeit für Beziehungsarbeit, für persönliche Gespräche, für eine demokratische Schulkultur ist in den Stundentafeln nicht vorgesehen. Wo Schulen den Klassenrat pflegen oder Wert auf Beratung von Kindern und Eltern legen, müssen sie mit Tricks beim Stundenplan und Selbstausschöpfung arbeiten. Das Dilemma zwischen technokratisch verstandenen Schulleistungen und humaner,

den ganzen Menschen umfassenden Bildungsarbeit zehrt an Kraft und Nerven der Pädagogen.

### Humane Schule

Wenig bekannt ist, dass zu den Hauptsymptomen des Burnout-Syndroms die „Dehumanisierung“ gehört. Zynismus ist eine selbstschützende Haltung im Zustand völliger Erschöpfung und im Gefühl von Nutz- und Wirkungslosigkeit. So ist es kein Wunder, dass Schüler auf die Frage nach dem Schlimmsten an Schule u. a. auf „inkompetente“ und „mit sich selbst unzufriedene“ Lehrer verweisen (vgl. Längsschnittstudie AIDA). Auch der Befund der INTAKT-Studie, wonach rund 25 Prozent aller Lehrer-Schüler-Interaktionen verletzend Natur sind, passt in dieses Bild.

Das antike Verständnis von „Muße“ umfasste das geistige Tätigsein im Unterschied zu harter körperlicher oder Skla-

venarbeit. Dieses Verständnis von Schule passt zu den vier Säulen des ganzheitlichen Bildungsbegriffs der UNESCO, wie er im Delors-Bericht (1996) als Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts beschrieben wurde: Lernen, zusammenzuleben; Lernen, Wissen zu erwerben; Lernen zu handeln; Lernen für das Leben. Wir brauchen eine humane

Schule, wenn wir Bildung so verstehen – Stress hat darin nichts zu suchen.

*Dipl.-Päd. Detlef Träbert  
Rathausplatz 8, 53859 Niederkassel  
Tel.: 02208 / 90 19 89*

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell  
informiert durch's Schuljahr  
für nur € 12,-



**Schule im Blickpunkt** informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Blieben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen  
Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

**Bestellcoupon**

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-  
\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

**Schule im Blickpunkt**

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-  
Einzelpreis € 2,50  
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: \_\_\_\_\_

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift